

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 6. BIS 9. SEPTEMBER 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 984]

Der Leopoldl ist gesund und Lustig!

Salzb: den 6^{ten} Sept:
1786.

Da vermuthe, daß der Both etwa schon heut, wegen dem Mariageburtstag herein kommen möchte, so schreibe ein paar Zeilen, weil eben ein bischen Zeit habe; und zwar, daß eben nicht viel zu schreiben weis. Neues gabs seit den paar Täggen, als durch die Lenerl geschrieben hatte, weiter nichts, als daß wir gestern abends den kahlkopfichten alten ehrlichen frommen Priester h: Heiß vom Priesterhaus begraben haben, der gewöhnlich die halbe 11 Messe las. – daß man den Erzbischof nun, wie höre, täglich erwartet, weil er, wies gewöhnlich, keine gewisse Anzeige noch gab, und nur immer mit vielleicht die Ankunft zweifelhaft machte: doch wird er wohl diese Woche noch eintreffen. – daß die Einnahme bey der Liebhaber Kommoedie 208 f für die Armen war, davon aber der Abzug der Unkosten etwas mehr, als gewöhnlich ist, weil 2 grosse Lustre auf dem Theater, und alle gallerie Leuchter mit wax beleuchtet waren. Warum aber so vieles eingegangen, da das volle Theater sonst nur bis 180 f einbringt ist die Ursache, weil die Baron Löschin von Stein, der Vizedom von Burghausen mit seiner Frau und noch andern eben hier waren, auch der h: Prelat von Ranzhofen; die vermuthlich, weils für die Armen war, etwas mehr gaben: der Prelat gab 3 duggatten; das weis ich gewis vom Cassier. – weiters muß berichten, daß diese Liebhaber solchen Beyfahl hatten, daß sie kommenden Sontage wieder spielen werden. Sie werden aber an der Stelle der Luise von Walheim ein anderes Stück in einem Aufzug aufführen, nämlich: der Luft ballon, ein Lustiges Stück, das sie diese woche durch einstudieren. Es regnet halt im Namen Gottes immer richtig alle Tage, und eben heut itzt zwischen 11 und 12 uhr Mittags macht es einen kräftigen Regenguß, und alles ist platt, wie ein Landregen überzogen. – wir haben also wenigst die schönste Hofnung zu einem guten Herbstwetter.

Freytag den 8^{ten}

Heut hatten wir, Gott Lob, den schönsten Tag. Um halbe 3 uhr kam der Both mit dem Brief und Buch. Ich war mit dem Heinrich, den Schittenhofischen und Weinrotherischen bis nach 6 uhr im Mirabellgarten, wo alles voll Menschen war und nach und nach alle Noblesse kamm um den Erzbischof zu erwarten, weil um halbe 12 uhr Mittags ein Currier die Nachricht brachte, daß er heute abends gewis eintreffen werde. Nun ists halbe 8 uhr, er ist aber noch nicht da, ich müste es hören, da er im Mirabell absteigt, folglich bey der hl. Dreÿfaltigkeit vorbeÿ fahren muß. er kommt aber, ich weis nicht, von einem ort her, wie es heist, das noch einige Stunde ausser Altenötting gegen Landshut hin liegt. Nun bleibt er im Mirabel, bis er untersucht hat, ob in der Residenz alles ausgedrocknet ist, was gebauet worden.

40 Was du mir vom Zahlmeister sagst, sagte mir auch die Fr: *Controlorin*. Vom Zahlmeister sollte es mich wirkkl: sehr wundern, wenn er dem h: von Erlach etwas sollte vorgelegen haben, indem er sonst ein sehr wahrhafter redlicher Mann ist, wenigst, so viel wir ihn kennen. Es ist wirkkl: beÿ der *Qualbert Dowrabain* ein Stubenmädl im Zimmer und *Praxi*, die er für seine zukünftige Frau bereits aufgenommen hat.

45 Von dem Bothen habe vernommen, daß der Viehmarkt, wenn nicht irre, den 27^{ten} in St. Gilgen seÿn wird, – da ich nun weis, daß der h: Sohn da muß gegenwärtig seÿn, so habe das Vertrauen, daß dieses wegen der Hereinkunft der Nannerl zur Firmung kein Hinderniß machen wird, weil die Freul: von *Robini* mir selbst sagte, daß sie sich deswegen in Villach und Gratz nicht länger aufhalten sondern antragen werden, ganz gewis hier zu seÿn. Ihr würdet also eine schlechte Figur machen, wenn die freul: von *Robini* vergebens nach Hauß geeilt hätte. – Mein ohnmasgeblicher Rath wäre, der h: Sohn schickte seine Frau mit der Nannerl den Tag vor der Firmung herein; und käme dann, den Tag nach dem Viehmarkt nach Salzb., um selbe, NB nach einer Pause, abzuholen. das Gefärth könnte ja doch nicht 3 Personen zugleich hereinführen. Es ist also
55 gleichviel. Sollte aber der h: Sohn die Nannerl gleich wieder zu Hause haben wollen, so kann sie, wens seÿn muß, nach der Firmung mit dem Gefärth wieder hinausfahren, und will sie nicht allein fahren, so will ich sie begleiten, und den h: Sohn abholen. Ende des Monats kommt h: Marchand mit seiner Tochter und dem Daniel seinem
60 jüngern Sohn der unvergleichlich *Violoncell* spielt: und unterdessen wird wieder ein neues *Fortepiano* fertig, welches zu uns in den Saal gestellt wird, weils dem *Marchand* gehört. Es wird also nichts als Musik abgeben, da wir dann schon 5 Personen beständig zur Musik zu Hauß beysamm sind, und dann täglich, wies itzt geschieht, 3, 4, und 5 nachmittag zu uns kommen. wir machten erst gestern und vorgestern *Sexteten* mit 2
65 *Violini Soli*, *Viola*, *Violoncello* und 2 Horn. Die Gretl wird sonder Zweifel beÿ Hof singen und ihr Bruder *Daniel* auf dem Violonzell sich hören lassen. er spielt, daß er das Herz rührt. Nun ist der Erzb: etwas nach 8 uhr gekommen.

ich küsse euch von Herzen, Grüsse die kinderund bin ewig euer redlicher Vatter

Mozart manu propria

70 Heut den 9^{ten}, der schönste Tag. der Leopoldl ist gesund. Der Heinrich hat unter dieser Zeit rechtschaffen *exerciert*, um beÿ der Ankunft seines Vatters und Geschwistert nicht zu Schanden zu stehen. er empfiehlt sich, und freuet sich auf eure ankunft. Er hat vorgestern Nachts der Oberbereuter Regerl eine Nachtmusik mit einem *Sextet* gemacht, und unvergleichlich gespielt. das mehrere mündlich!

75 Noch besser fallts mir ein. Wenn der h: Sohn nach dem Viemarkt hereinfahrt, so kann ja auch dort die Nannerl wieder mit dem leeren Gefärth zurückfahren. Ich wünschte halt, daß der h: Sohn hier wäre, wenn die Marchandischen da sind, da h: Marchand in allen Briefen schreibt, daß er euch hier gewis zu sehen hofft und alle sich darauf freuen.
80 en. Mir scheint auch daß eine Wirtschaft dabey ist. denn alle 3 können sie in einem

Gefärth nicht fahren. fahren sie nun mit 2 Gefärth herein und wieder mit einander mit 2 Gefärth hinaus, so sinds 4 Fuhren. Kommen aber die 2 Frauenzimmer allein zur Firmung herein so ist 1. kommen sie nach, abermahl 1, und die Nannerl geht mit zurück. dann geht der h: Sohn mit seiner Frau nach Hause, abermahl 1. Also nur 3
85 Fuhren. *amen!* Wie man sich doch den Kopf zerbrechen muß, um Menschen, die einander zu sehen wünschen, mit Vergnügen zusammen zu bringen. Was haben wir denn nach unserm Todt? – Sollen wir nicht ieden augenblik benützen uns ein gesellschaftliches Vergnügen zu machen, da wir von ander böse=herzigen Menschen genug gequält werden? – –

90 Morgen, beÿ der ersten Musik, wird der Marchand ein *Concert* auf dem *Fortepiano* beÿ Hofe spielen.

Schicke hier unterdessen von mir einige Seiten zum Clavicord zur Noth bis ihr hereinkommt.
95

Solltet ihr mit dem lesen des 2^{ten} Theils nicht fertig werden, so behaltet das Buch nur, es hat nichts zu bedeuten, ich hab mit dem Graf Königl schon gesprochen. Die Nandl und Tresel empfehlen sich und küssen die Hände.

100 [Adresse, Seite 4:]

À Madame
Madame de Sonnenbourg
à
St. Gilgen.

105